

Verlag Karl Mitschke in Wien. 7506 Ganzkow, Über Akklimatisation und Akklimatisationsbestrebungen. 50 s.	Ignaz Schweizer in Aachen. 7510 *Kleiner Aachener Kalender auf 1907. 10 s. *Brieftaschen-Kalender auf 1907. 10 s; geb. 25 s. *Portemonnaie-Kalender auf 1907. 10 s; geb. 20 s. *Wand- und Notizkalender auf 1907. 10 s; aufgezo-gen 25 s.
Otto Rütterlein's Buchhandlung Knoblauch & Schneider in München. 7504 Bibliothek sozialer Streitfragen. Nr. 1. 40 s.	Hugo Steinitz Verlag in Berlin. 7509 *M. v. G., Die Beichte einer weißen Afrikanerin. 7. Aufl. 3 M.
Puttkammer & Mühlbrecht in Berlin. 7500 Die Befreiung Ägyptens. 3 M 20 s; geb. 4 M. Röder, Reisebilder aus Amerika. 2 M 50 s; geb. 3 M 20 s.	Stuhr'sche Buchhandlung Verlag in Berlin. 7510 *Werther, Russische Revolutionsbilder. (In russ. Sprache.) 1 M. *Matériaux inédits pour la biographie. Tome 13. (In russischer Sprache.) 2. erw. Auflage. 2 M.
Verlagsbuchhandlung Richard Carl Schmidt & Co. in Leipzig. 7510 *Bauer, Das Motorboot des Privatmannes. Geb. 2 M 80 s.	Hermann Tschaschel in Görlitz. 7509 *Fecht, Über die in Görlitz vorhandenen Handschriften des Sachsenspiegels und verwandter Rechtsquellen. 3 M 20 s.
D. Th. Scholl in München. 7505 Freifrau von Rosen, Bekenntnisse einer Nonistin. 25 s.	G. Ungleich in Leipzig. 7508 *Steinhausen, Jrmela. 3 M 60 s; geb. 4 M 60 s. *Wir Beide, Graham und ich. 2 M 25 s; geb. 2 M 90 s.
Schultheß & Co. in Zürich. 7504 Täuber, Schweizerische Verkehrslehre. 4 M 20 s. Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft. Heft 13. 3 M 20 s	Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig. 7506 Biedermann, Technisch-Chemisches Jahrbuch. XXVII. Jahrg. 1904. Geb. 15 M.

Nichtamtlicher Teil.

Aus der Korrespondenz des Generalleutnants von Scharnhorst

mit der

Helwingschen Hofbuchhandlung in Hannover.

(Vgl. Nr. 52, 54 d. Bl.)

Von Franz Vertram, Professor.

Neue Funde im Archiv der Helwingschen Verlagsbuchhandlung in Hannover haben seit März 1906 die Zahl von etwas über 25 Schriftstücken aus alter Zeit (vgl. Nr. 52, 54 d. Bl.) auf 98 erhöht, von denen elf zur Korrespondenz des Generalleutnants Gerh. Joh. Dav. v. Scharnhorst⁽¹⁾ gehören; zwei unter ihnen sind Quittungen; eine rührt von Scharnhorsts Frau Klara geb. Schmalz her, die andere ist von einer gewissen Stradtmanu unterschrieben.

Auf den zur ordnungsmäßigen Aufbewahrung gefalteten Schreiben⁽²⁾ steht außer dem Datum und Ort ihrer Abfassung auch Scharnhorsts Name und jeweiliger Titel, vom Hauptmann bis zum Generalleutnant, vermerkt. Diese Angaben stammen teilweise von derselben Person, die die Anweisung des Wechsels auf die Firma Helwing (VIII) und den Wortlaut der zweiten Quittung (XI) geschrieben hat; wohl kein anderer als Christian Dietrich Helwing hat sie gemacht, der spätestens 1791 als Geschäftsführer des hannoverschen Hauses eintrat, während der in Lemgo wohnende Vater, Rat Christian Friedrich Helwing, bis zu seinem Tode (1800) Inhaber blieb und sich anscheinend für neue Verlagsunternehmungen zc. zc. seine Entscheidung vorbehalten hatte.

Bald nach seiner Versetzung in das Artillerieregiment zu Hannover als Fähnrich und zweiter Lehrer an der dortigen Artillerieschule trat Scharnhorst mit Helwing in Verbindung, indem er ihm 1782 den Verlag seiner anonym erscheinenden Zeitschrift »Militärische Bibliothek« übergab. Schon war 1785 das fünfte Stück angekündigt, als er aus weiter nicht bekannten Gründen ihren Titel mit dem der »Bibliothek für Offiziere« vertauschte und die Herausgabe durch Dieterich in Göttingen besorgen ließ.

Wegen des niedrigen Bildungsgrades der damaligen Offizierkorps und infolge ihrer geringen Teilnahme am geistigen und wissenschaftlichen Leben konnte aber Schar-

horsts Unternehmen so wenig wie die drei andern damaligen militärischen Journale Deutschlands lange bestehen. Die »Bibliothek für Offiziere« brachte es nur auf den einen Jahrgang 1785 mit vier Stück, die einen Band füllten.

29 Jahre alt, war Scharnhorst 1784 zum Leutnant befördert worden. 1785 verheiratete er sich mit Klara Schmalz, der Tochter eines hannoverschen Kanzlisten. Auch sie war unvermögend; doch feinen und mitempfindenden Geistes, wußte sie verständnisvoll auf ihres Mannes Ideen einzugehen und war ihm oft durch Abschreiben seiner Abhandlungen zc. behilflich. Des Leutnants Gage betrug monatlich 34 Rtl 11 s, und die Bezüge aus dem Freigute zu Bordenau, das er nach seines Vaters Tode (1782) als ältester Sohn übernommen hatte, genügten nicht, um den Nebenverdienst fernerhin überflüssig zu machen.

Nicht abgeschreckt durch den Mißerfolg und schließlich von keinem Mitbewerber mehr ernstlich bedroht, gründete er 1787 im Verlag von Helwing das »Neue Militärische Journal«. Ein gut Teil seiner literarischen Wirksamkeit stellte Scharnhorst in den Dienst der Artillerieschule, wo er die Kriegswissenschaften vortrug. Da der Lehrer in Ermangelung eines bequemen Leitsfadens die Hauptsachen diktieren mußte, verfaßte er auf Befehl des Obersten von Treu (auch Treu geschrieben) »einen eignen zu dem Zweck dieser Schule eingerichteten Unterricht«, sein »Handbuch für Offiziere in den anwendbaren Teilen der Kriegswissenschaften«. Das Werk war nach dem mit Rat Helwing in Lemgo unter dem 16. März 1787 abgeschlossenen Kontrakt auf sechs Oktavbände berechnet; als Honorar bezahlte der Verleger für jeden Druckbogen, sowie für jedes Kupfer, das nicht unter einem Quartblatt groß war, eine Pistole*) und lieferte für 1 Rtl Bücher nebst 20 Freieemplaren.

Überraschend schnell kamen in den Jahren 1787—1790 die drei ersten Bände heraus und fanden günstige Aufnahme. Die tadelstüchtigen Rezensenten der Jenaer allgemeinen Literaturzeitung und der Oberdeutschen (Salzburger) Anzeigen brachte des Verfassers freimütige und sachgemäße Erklärung leicht zum Schweigen.

Im März 1793 zog das im englischen Solde stehende hannoversche Hilfskorps unter Feldmarschall Freytag aus zum Krieg gegen die französische Republik. Scharnhorst war

*) 1 Pistole = 5 Rtl. = 15 M.